

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 7: Freizeit

Artikel: Freizeitgesellschaft und Freizeitstadt
Autor: Dahinden, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

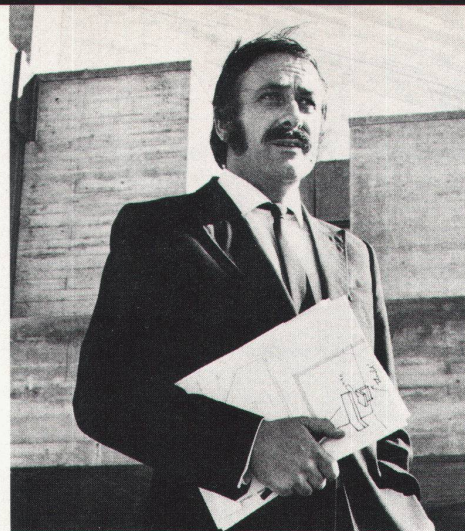
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freizeitgesellschaft und Freizeitstadt

Von Dr. J. Dahinden



Unsere in ihrer Biosphäre bedrohten, aus dem ökologischen Gleichgewicht geratenen desintegrierten Städte ohne funktionierende Öffentlichkeitsbereiche eignen sich kaum als Umwelt für integrierte Freizeit. Bevor Projekte dargestellt werden können, müsste dem komplexen Problem der Freizeitsoziologie auf den Grund gegangen werden. Die Freizeitumwelt ist bloss eine urbane Entsprechung für das Freizeitverhalten. Immerhin darf davon ausgegangen werden, dass die Freizeitumwelt des urbanen Menschen nicht nur resultierend ist, weil sie Gesellschaftsformen widerspiegelt, sondern auch determinierend, weil sie Gesellschaftsformen bewirkt bzw. deren Entfaltung erst ermöglicht. Darum verlangt Freizeitumwelt nach neuer Planung. Sie orientiert sich an Utopien. Planung ohne Utopien führt zu einem Prozess, bei dem nicht mehr geplant, sondern nur noch entwickelt wird. Solcher Art Planung fehlt die komprehensiv-koordinierende Dimension.

Urbanutopie

Die Sozialutopie der westlichen Zivilisationsgesellschaft ist die Freizeitgesellschaft. Ihre Urbanutopie ist die Freizeitstadt. Stadt und Gesellschaft sind holistische Ökosysteme. In ihrer Integration verwirklicht sich der Traum des urbanen Menschen nach einer besseren Stadtzukunft. Der Freizeitwert von städtebaulichen Integrationssystemen kann an urban-sozialen Experimenten getestet werden; solche Systeme fördern als Modelle auf Zeit das Bewusstsein für neue Gesellschaftsstrukturen und Verhaltensmuster. Damit erfüllen sie eine wichtige Aufgabe, weil die Probleme unserer Gesellschaft letztlich Bewusstseinsprobleme sind.

Freizeitsoziologie und Freizeitumwelt müssen im Rahmen von Trendentwicklungen gesehen werden. Man will die freizeitbezogene künstliche Umwelt nicht mehr länger als isoliertes Einzelobjekt behandeln, das es zu beplanen gilt. Sie soll vielmehr als urbaner Behälter für integrierte Aktivitäten in der Stadt gesehen werden. Darum werden technische Mittel im Sinne humanistischer Ziele umgewandelt, und zwar durch Nutzung und Benutzbarkeit. Angestrebt wird eine neue Kommunität in der Stadt. Sie ist therapeutisch (Rollenwechsel, Mischung und Verflechtung). Sie ist demokratisch (Teilnahme aller, Mitentscheidung). Sie ist pluralistisch (Vielfalt der Aktivitäten, Interaktion). Sie ist adaptierend (Korrektur von erreichten Strukturen). **Im Dienste dieser Kommunität stehen neue städtebauliche Integrationssysteme, insbesondere die Freizeitstadt.** Weil hier Möglichkeiten für tägliches Verhalten im Sinne einer kreativen Selbstverwirklichung des Menschen in der Stadt angestrebt werden, muss die Freizeitstadt mitten in bestehende dichte Stadtstrukturen hineingestellt werden, in welche sie sich völlig integriert. Dennoch handelt es sich hier in erster Linie um Übergangsmodelle, mit denen man die erduldeten und erlittenen Stadtstrukturen von heute von innen heraus saniert.

Was ist Freizeit?

Niemand ist in der Lage, Voraussagen über Art und Mass der täglichen Freizeitnutzung einer Gesellschaft von morgen zu machen. Dennoch übersteigen die Spekulationen über den Freizeit- und Erholungssektor, die in jeder denkbaren Richtung vorangetrieben werden, alle Vorstellung. Das Wort «Freizeit» ist aus unserem Wortschatz überhaupt nicht mehr wegzudenken. Es kann auch nicht geleugnet werden, dass

mit Freizeit – und was mit diesem Begriff alles gemeint ist – bereits riesige Geschäfte gemacht werden und dass darum innerhalb der Freizeitplanung und Freizeitförderung echte Qualitäten hergestellt werden müssen, damit das Freizeitgeschäft nicht zum billigen Ausverkauf wird.

Der Freizeitbegriff ist erst in den letzten Jahrzehnten in das Vorbewusstsein (wenn man so sagen darf) unserer Wohlstandsgesellschaft eingedrungen, und zwar in erster Linie als Gegenbegriff zur Arbeit und zu den Muss-Tätigkeiten. Im philosophischen Sinne des Wortes ist also Freizeit als befreite Zeit, als ungebundene Zeit, als Zeit der individuellen Entscheidung und Aktivitäten aufzufassen, während die Nichtfreizeit auf Gesellschaftsordnungen zurückzuführen ist, welche den Menschen in seiner persönlichen Entfaltung einengen, unfrei machen und ihm die Wahl der Entscheidung nehmen. Erst wenn das innere Bedürfnis des Menschen und sein äusseres Tun zur Deckung kommen, darf man schlechthin von Freizeittätigkeiten sprechen. Sie sind letzten Endes wahrscheinlich kreativer als die Mussarbeit, welche im Rahmen des Produktionszwanges geleistet wird. Das sozio-ökonomische Modell des Freizeitverhaltens beruht auf einer systemfreien Verflechtung von profitlosen Tätigkeiten mit möglichst wenig gegenseitigen Abhängigkeiten. Darin sehe ich eine noch nicht wahrgenommene Chance der reichen Zivilisationen. Freizeit ist aber auch Lernzeit und als solche von der Arbeit nicht zu trennen. Sie findet, wie gesagt, täglich statt und erfasst alle Komplementärbereiche zur Muss-Arbeit. Freizeittätigkeit heisst Teilnahme, spielerische Aktivität ohne Gruppenegoismen. Sie erfüllt eine echte Erholungsfunktion und ist nur in einem rehumanisierten urbanen Milieu überhaupt möglich.

Freizeit in der Stadt!

Weil tägliche Freizeit von der Arbeitsumwelt nicht getrennt werden kann, ist es auch nicht möglich, zweckbestimmte Umweltkulissen zu umgehen. Die Forderung, dass sich die formale Freizeitkulisse – Wohnung, Quartier, künstliche und natürliche Umwelt – unterscheiden müssen vom Arbeitsenvironment, ist ein gefährlicher Trugschluss. Der Freizeitumsatz der modernen Stadtgesellschaft muss dort machbar sein, wo die tägliche Konfrontation des Menschen mit seiner Objektwelt stattfindet. Wenn man hingegen die Freizeitumwelt aus der topografischen Mitte von Städten hinausverlegt in Erlebnisgettos für eine emotionale Regeneration des frustrierten Stadtbewohners, so bietet man damit nur Ersatzlösungen an. Darum müssen unsere bestehenden Städte von innen heraus erneuert und im Sinne der Identifikation mit dem urbanen Menschen heute mit neuen Wohnwerten versehen werden. Die «Bilder der Umwelt» (seit Kevin Lynch ein wichtiger Orientierungsbegriff) müssen neu beinhaltet und attraktiver gestaltet werden. Es gilt, in ihnen eine Sinntotalität herzustellen, die Voraussetzung ist für jede Selbstverwirklichung des Menschen in der Stadt. Freizeitplanung ist demnach auch Stadtplanung.

Zwei Experimente

Es wird schwierig sein, den Freizeitbereich aus einem Wirkungsfeld von bloss Organisierenden und Organisierten herauszuhalten, das heisst aus einem gegenseitigen Benutzer-/Benutzungsverhältnis, das neue Abhängigkeiten, Verpflichtungen, Duldung und Ressentiments

schaft. Dennoch müssen Experimente gewagt werden, von denen ich Ihnen zwei aus der eigenen Werkstatt kurz vorstellen möchte: **die Freizeitstadt Schwabylon** in München und die **Freizeitstadt Kiryat Ono** bei Tel Aviv. Beide Realisierungsversuche gehen von der Annahme aus, dass wir in Zukunft dichte Städte haben werden und dass wir sie brauchen. Solche Städte wären als rehumanisierter, totaler Umschlagplatz des Lebens zu verstehen. Das sozio-ökonomische Modell dieser Freizeitstädte beruht auf Verhaltensmustern, die im Widerspruch stehen zu den bestehenden Strukturen der Stadt und ihrer Gesellschaft. Es werden demnach Konfliktsituationen entstehen, die heilsam sind für ein neues sozialpolitisches Bewusstsein. Von da aus ist es dann vielleicht möglich, auf breiterer Front zur Reorganisation unserer Stadtbaustrategie zu kommen.

Während die Freizeitstadt Schwabylon der bescheidenere Versuch

ist, über die Dimension eines städtischen Zentrums als Werkzeug der Begegnung hinauszuwachsen, also noch weitgehend in konventionellen Formen steckenbleibt, bedeutet die Sozial- und Urbanutopie der Freizeitstadt Kiryat Ono bei Tel Aviv eine Alternative zum zweidimensionalen Städtebau. Ihr Strukturleitbild wurde als städtebauliches Integrationssystem im Rahmen des Grand Prix International d'Architecture et d'Urbanisme 1970/71 ausgezeichnet. Dieses Stadtsystem ist im Forschungsvorhaben des Institutes für vergleichende Systemanalysen in Heidelberg im Auftrage des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk und im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen sowie mit dem Ministerium für Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten des Landes Nordrhein-Westfalen ausgearbeitet worden, als Modell für soziales und urbanes Leben im Sinne integrierter täglicher Freizeitaktivitäten analysiert und genauer bewertet zu werden.

Schwabylon

Die Freizeitstadt Schwabylon, die Ende 1973 fertiggestellt sein wird, entsteht mitten in einem dichten Ballungsgebiet von München, wo in unmittelbarer Nähe weitere 2000 Wohnungen geplant sind. Ihre integrierten Freizeiteinrichtungen sind als komprimierter Öffentlichkeitsbereich einer ganzen Kleinstadt aufzufassen. Ihm direkt überlagert sind 800 Wohnungen. Seitlich angegliedert sind ein Bürozentrum für 700 Beschäftigte und das bestehende Grosshotel Holiday Inn.

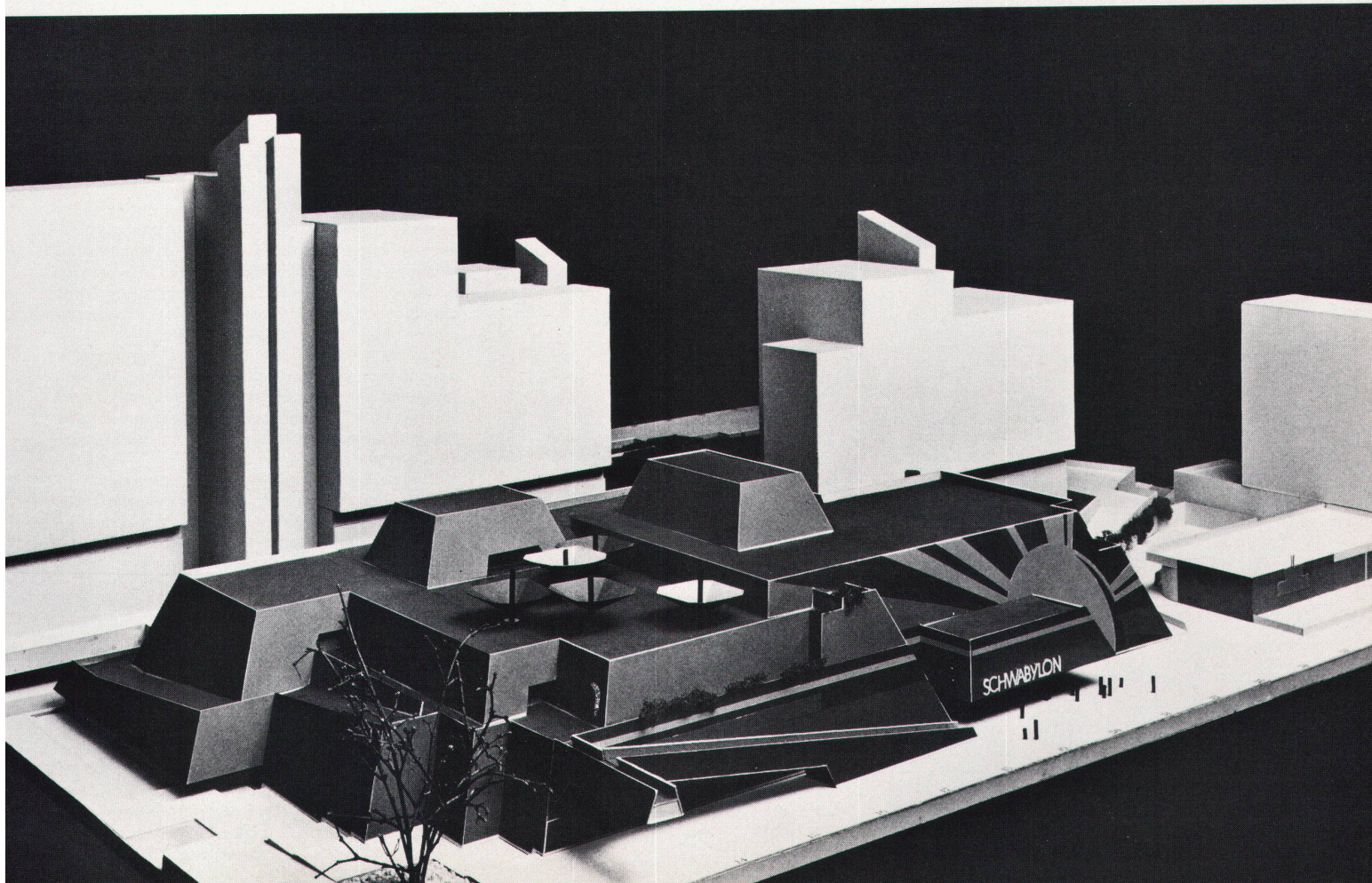
Die Freizeitstadt Schwabylon möchte das ganze Jahr hindurch eine Art Jahrmarkt des Lebens sein. Hier soll sich der Mensch, ohne

seinem städtischen Lebensraum entfliehen zu müssen, einem veränderten Milieu auf Zeit anvertrauen können, welches ihn stimuliert, ohne ihn zu manipulieren. Neben den allgemeinen Konsummöglichkeiten, einer reichhaltigen Gastronomie, Einrichtungen für die sportliche Ertüchtigung stehen Hobbytätigkeiten, Spiel, gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen usw. im Vordergrund. Der introvertierte Öffentlichkeitsbereich, der dem extravertierten Privatbereich polar gegenübersteht, ist vollklimatisiert und mit relativ wenig festen Einrichtungen versehen. Damit ist die Anpassung an veränderte Verhältnisse möglich. Die steuerbare Semantik im Erlebnisraum des pyramidal gestaffelten Grosscontainers wird ergänzt durch gewisse programmierte Hervorbringun-

gen von Ton und Stereoprojektionen. Die hügelartige, fensterlose Makrostruktur der sich unter den Wohnhäusern hindurchziehenden Freizeitstadt symbolisiert in etwa die in unseren Stäten abhanden gekommene Geborgenheit.

Auf drei Ebenen werden offen kommunizierende Raumabschnitte angeboten, die sich beim zentralen **Marktplatz** überschneiden. Der Marktplatz ist der Ort der Begegnung, des spontanen Kontaktes, des vielfältigen Einkaufs an fröhlichen Marktständen. Hier hat es auch eine Fressgasse. Die auf einem Modul aufgebauten Marktstände können jederzeit zu grösseren Einheiten zusammengesetzt werden oder sich auch wieder geschrumpfen.

In der Nähe des Marktplatzes dient eine ge-



Freizeitgesellschaft und Freizeitstadt

staffelte kleine Architekturlandschaft als Kunstgalerie und Kunstmesse. Hier findet auch die permanente audiovisuelle Werbung für das Haus und seine Angebote statt.

In der Zone des Haupteinganges an der Leopoldstrasse liegt die **Agora**, die vor allem den kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen am Abend oder über das Wochenende zur Verfügung steht. Mobile Tribünen sind um eine zentrale Hebebühne gruppiert. Auf ihr werden Modeschauen, Autopremieren, Demonstrationen von Bedarfsartikeln genauso abgehalten wie Jazzkonzerte, Boxmeetings, Experimentiertheater und Gottesdienste.

Das Zentrum der Freizeitstadt mit den in den Raum hinein entwickelten **Rampenstrassen** ist vor allen Dingen der Ort, wo man sieht und gesehen wird. An kleinen Kiosken werden Impulskäufe abgewickelt, und auf den einzelnen Etagen sind Boulevardcafés angelegt.

In allen Aktivitätsbereichen ist eine enge Verbindung mit der **Ladenstadt** vorgesehen. Das Shopping wickelt sich in offenen und geschlossenen Bereichen ab. In ihnen entsteht der Eindruck des Labyrinthischen, ohne dass die Orientierung verlorengeht.

Das **Gastronomiezentrum** mit fünf verschiedenen Restauranttypen schliesst an den Marktplatz an und führt in den grossen Gartenhof mit dem Bierzelt hinaus. Hier ist eine Gartenwirtschaft angelegt. Es können Volksfeste, Open-air-Dancing und folkloristische Anlässe abgehalten werden.

Eine grosse **Spielhalle** liegt unter der Agora beim Marktplatz. Sie enthält neben einer Diskothek für die Jungen alle möglichen Spiele an Automaten sowie Schiessanlagen, Tischtennis, Billard, Fussball und eine Bierbar.

Der Sport- und Erholungsbereich gliedert sich in eine **Schwimmhalle** mit Solarien, Tro-



F

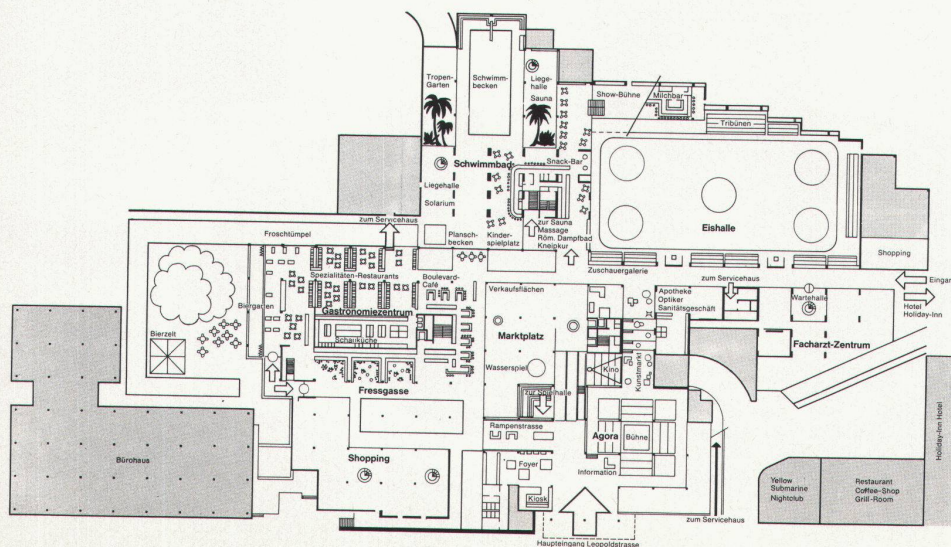
La **ville de loisirs Schwabylon**, dont la construction sera achevée fin 1973, naît dans un territoire de Munich à très forte concentration de population et dans les environs duquel 2000 nouvelles habitations sont projetées. Ses installations de passe-temps sont à considérer comme le domaine public condensé de toute une petite ville. Directement au-dessus il y a 800 appartements. Rattachés à ses côtés un centre administratif pour 700 employés et le grand hôtel Holiday Inn.

Schwabylon voudrait être une espèce de fête foraine durant toute l'année. C'est là que l'homme doit pouvoir se confier temporairement à un milieu qui le stimule sans le manipuler, sans avoir à s'évader de sa ville. A part les possibilités de restauration offertes par une gastronomie variée et les installations d'entraînement physique, les occupations de passe-temps, les jeux, les manifestations culturelles et celles favorisant les contacts humains sont mises au premier plan. L'espace réservé au public et qui incite à l'introversion au contraire du domaine privé avec sa tendance à l'extraversion, est entièrement climatisé et doté d'installations fixes relativement peu nombreuses. De ce fait, son adaptation à des conditions changeantes est facilitée. La sémantique dirigée, pratiquée à l'intérieur du local géant en forme de pyramide, est complétée par certains apports programmés de sons et de projections stéréotypées. La structure générale ondulée et sans fenêtres de la cité des loisirs s'étalant au-dessous des immeubles habités symbolise en gros l'isolement perdu dans nos villes.

Des secteurs en communication ouverte, dont l'intersection se trouve près de la **place centrale du marché**, sont offerts sur trois plans. La place du marché est le lieu de rendez-vous, du contact spontané, des achats les plus divers à de joyeux stands. Il y a aussi là une ruelle culinaire. Les stands, conçus selon une seule norme, peuvent en tout temps être assemblés en de plus grandes unités ou bien être réduits.

Dans le voisinage de la place du marché, un coin comportant des parois en quinconce est utilisé comme galerie d'art ou local d'exposition d'œuvres artistiques. C'est là qu'a lieu la publicité audiovisuelle permanente en faveur de la maison et de ses produits.

Dans la zone de l'entrée principale, à la Leopoldstrasse se trouve l'**Agora** utilisée avant tout pour des manifestations culturelles et mondaines en



E

The **leisure city of Schwabylon** is situated in the midst of a densely built up area of Munich, where nearby further 2000 housing units are planned. Its integrated leisure and recreation facilities are to be understood as a compact public zone of an entire small city. Directly associated with it are 800 flats. To one side are office facilities accommodating 700 employees and the already existing Holiday Inn.

The leisure city of Schwabylon would like to be throughout the year a kind of fair of human life. Here people are expected to surrender to an altered milieu, without having to flee from their urban environment, which stimulates them without manipulating them. There is major emphasis on shops, restaurants, sports facilities, hobby activities, games, social and cultural events, etc. The public zone is completely air-conditioned and furnished with relatively few fixed installations.

In this way adaptations can be made to altered circumstances. The experience of this area is heightened by programmed sound and stereo shows. The mound-like windowless macrostructure of the leisure city running underneath the houses symbolizes the security that has practically vanished from our cities.

On three different levels, openly communicating zones intersect at the central **market place**. The market place is the site of togetherness, of spontaneous contact, the place for all kinds of shopping at the informal market stalls. There is also a lane of refreshment stands here. The market stalls designed on the basis of one single module can at any time be combined into larger units or be again reduced to their constituent parts.

Near the market place, a staggered construction serves as an art gallery and art fair. Here there is also a permanent audiovisual publicity installation.

In the zone of the main entrance on Leopoldstrasse there is situated the **Agora**, which is available mainly for cultural and social events in the evenings or over the week-end. Mobile grandstands are grouped around a central hoist-stage. All

kinds of events are staged here: fashion shows, car presentations, demonstrations of consumer products, as well as jazz concerts, boxing matches, experimental theatre and religious services.

The centre of the leisure city with its **ramp streets** is above all the places where one looks and is looked at. There are small kiosks, and at the different levels there are sidewalk cafés.

All areas are closely connected up with the **shopping district**. Shopping is done in open and closed areas. A labyrinthine effect is created without any loss of orientation.

The **gastronomy centre** with five different types of restaurant adjoins the market place and provides access to the big garden court with the beer tent. Here there is an al fresco restaurant. There is room here for public events, open-air dancing and popular shows.

There is a large game hall underneath the Agora. It contains a discothèque for young people and all kinds of pinball machines as well as shooting-galleries, table tennis facilities and those for billiards, mechanical football – and a beer bar.

The sports and recreation zone is subdivided into an indoor **swimming-pool** with solariums, tropical garden, sauna, Roman steam bath, massage department, fitness gym and open-air garden, and an **indoor ice rink**, which is not exclusively reserved for skating. It has actually been erected as a polyvalent tract, so that all kinds of events can be staged here, such as festivals, shows, musicals, beat sessions and political meetings. The grandstands consist of mobile units that can be set up as required in various combinations.

Schwabylon's services are supplemented by a **medical centre** with ten specialists for out-patient treatment and a **children's paradise** offering refreshments for small children. On the roof of the leisure city summer shopping can be done. It is accessible via a pedestrian passageway crossing Leopoldstrasse. A **flea market** is also to be held here once a week.

soirée ou en fin de semaine. Des tribunes mobiles sont groupées autour d'un tréteau élévateur sur lequel on organise aussi bien des défilés de mode, des présentations d'automobiles, des démonstrations d'articles hygiéniques que des concerts de jazz, des meetings de boxe, des pièces de théâtre expérimental et des services religieux.

Le centre de la cité des loisirs, avec ses **rues montantes** en son plein milieu, est, avant toutes choses l'endroit où l'on voit et où l'on est vu. Les achats spontanés sont effectués à de petits kiosques et des cafés avec terrasses sont aménagés aux différents étages.

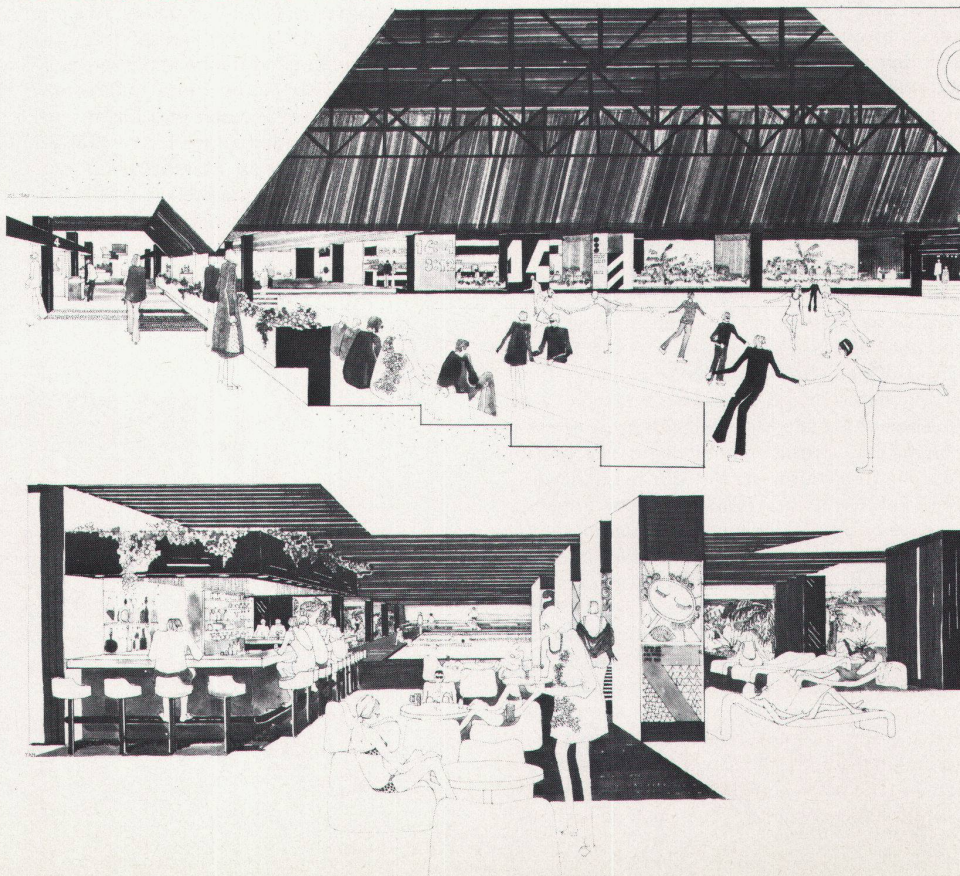
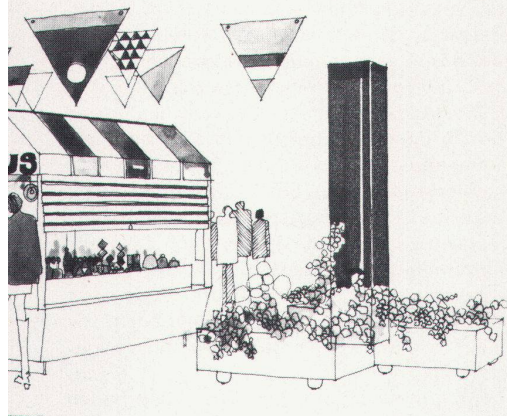
Dans tous les domaines d'activité un lien étroit avec la **ville commerçante** est prévu. Le shopping s'effectue au dehors ou dans des endroits fermés. Dans ces derniers on a l'impression de se tenir dans un labyrinthe sans, cependant, perdre l'orientation.

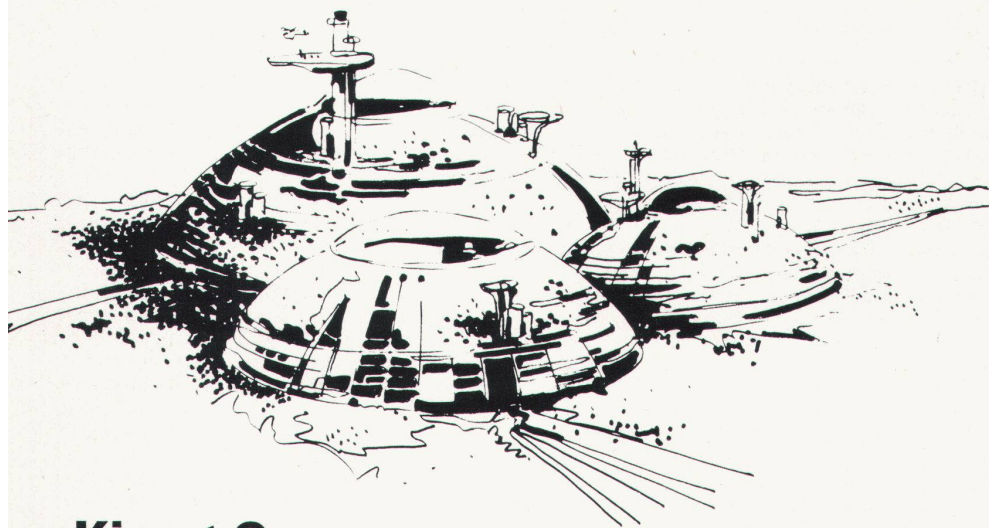
Le **centre gastronomique** avec cinq types différents de restaurants est contigu à la place du marché et mène au grand jardin et à sa brasserie. Ici on a aménagé un jardin-restaurant. Des fêtes populaires, des open-air dancing et des manifestations folkloriques peuvent y être organisés.

Une grande **halle de jeux** est située sous l'Agora près de la place du marché. Elle contient, outre une discothèque pour les jeunes, tous les jeux possibles à des automates, ainsi que des stands de tir, des tables de ping-pong, des tables de billard, des football de table et un bar à bière.

Le domaine des sports et du délassement est constitué par une **piscine couverte** avec solariums, jardin tropical, sauna, bains romains, centre de massage, halle de culture physique et jardins à air libre et par un **palais des glaces** qui n'est pas réservé uniquement au patinage. Il est conçu comme local à buts multiples de sorte qu'on peut y tenir également de grands festivals, des «shows» et «musicals», des soirées de pop et des meetings politiques. Les tribunes de spectateurs sont composées de chars qu'on peut disposer de diverses manières dans l'arène.

L'offre des services de la ville de loisirs Schwabylon est complétée par un **centre médical**, avec dix spécialistes pour les soins ambulants, et par un **paradis d'enfants** avec possibilité de nourrir les petits. Une partie de la vente d'été se déroule sur le toit de la ville. Il est accessible par une passerelle pour piétons qui traverse la Leopoldstrasse. Une fois par semaine un **marché aux puces** doit s'y tenir.





Kiryat Ono

Die Freizeitstadt Kiryat Ono bei Tel Aviv soll in ihrer Gesamtheit einen neuen Lebensstil in der Freizeit ermöglichen. Die sozio-ökonomische Struktur dieser Freizeitstadt versteht sich als Übergangsmodell zu einer Sozial- und Urbanutopie der westlichen Wohlstandsgesellschaft. Man will urbane Voraussetzungen dafür schaffen, dass hochwertige Privatbereiche, wie sie in den terrassierten Strukturen des grünen Hügels sichtbar werden, mit dem Öffentlichkeitsbereich der Stadt, der direkt darunter liegt, völlig integriert werden, ohne dass sich die Bereiche gegenseitig stören. **Eine solche Stadt hat in ihrer Gesamtheit ein hohes Mass an physischer und psychischer Erholungsfunktion und kann aus diesem Grunde als Freizeitstadt angesprochen werden.** Kiryat Ono will aber auch das demokratische Selbstverständnis einer Gesellschaft symbolisieren, die hier ein neues Verhalten in der ungebundenen Zeit ausprobiert. Die Freizeitstadt liegt mitten im dichten Ballungsgebiet der Agglomeration von Tel Aviv und ist nicht bloss vom umgebenden Wohnquartier, sondern auch vom fernerem Einzugsgebiet schnell erreichbar. Der Wohnhügel bietet Unterkunft für 3000 Menschen und ermöglicht in seinem Innern gemeinschaftliche Aktivitäten für ein Stadtquartier von über 30000 Einwohnern.

Der öffentliche Raum der Gemeinschaften ist ein hantierbares Volumen, welches über eine beinahe totale Mobilität verfügt. Der vollklimatisierte Grosscontainer kann das ganze Jahr hindurch rund um die Uhr benützt werden. Für Meetings, Ausstellungen, Theater, Show, Konzerte, kirchliche und sportliche Anlässe sowie für den täglichen Einkauf und das Hobby und alle spielerischen Aktivitäten ist eine Flexibilität vorgesehen, die sich auf die Technik von verschiebbaren Wänden, hydraulischen Hebebühnen, fahrbaren Versorgungswagen usw. stützt. Nur die Schwimmhalle und das Eisstadion sind permanente Einrichtungen, die aber ebenfalls wiederum wechselseitig benützbar sind. Bei Kiryat Ono ist es möglich, unter einem «künstlichen Himmelsgewölbe» ein audio-visuelles Wechselmilieu herzu-

stellen, das je nach Bedarf elektronisch gesteuert werden kann und das in hohem Masse zum Erlebniswert der ganzen Spielstadt beiträgt. Die hierfür notwendigen Regie- und Koordinationszentralen sind auf den einzelnen Perrons der zur Wohnstruktur hinaufführenden Vertikalmasten angelegt. Hier befinden sich auch Restaurants und Konferenzsäle.

Der zum Öffentlichkeitsbereich komplementäre Lebensraum des Privatbereichs ist diagonal von unten nach oben entwickelt. Die Stadt wächst demnach von aussen nach innen wie bei mittelalterlichen Anlagen. Die Wohnzellen sind mit Raumgrün bereichert und gut besonnt und belichtet. Es handelt sich um von der tragenden Primärstruktur unabhängige und auswechselbare Kleincontainer, welche an nach innen (gegen die Freizeitstadt hin) orientierte Laubengänge angeschlossen werden. Die Zellen können horizontal und vertikal zusammengekoppelt werden und bilden verschiedene Raumkombinationen. Ein Kreiselkran, welcher die ganze Makrostruktur umfährt, dient zur Montage der Zellen. Da die den

Öffentlichkeitsbereich überlagernde Wohnstruktur Teil der gesamtbaulichen Umgebung der Freizeitstadt ist und sich auch in diese völlig integriert, darf ihre Wohnfunktion nicht von vornherein determiniert werden. Es sind vorerst Nutzungsmöglichkeiten als Hotel, Künstlerateliers, Studentenzimmer, Altenwohnungen, Büros, Hobbyräume usw. geplant.

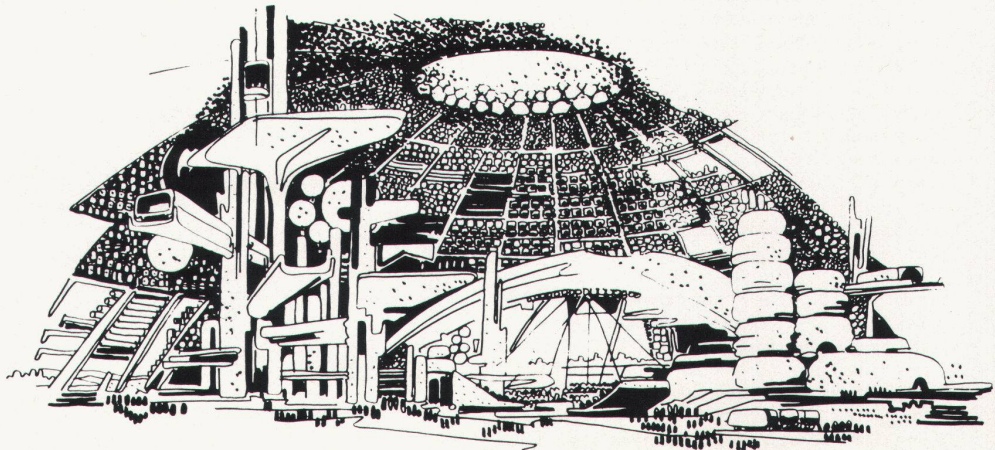
Der polygonale Primäraster der tragenden Makrostruktur kann zu den verschiedensten Formen einer kontinuierlichen Bautektur zusammengeschlossen werden. So sind jederzeit Hügelerweiterungen oder Hügellagglomerate möglich. Die Freizeitstadt Kiryat Ono kann wachsen wie eine Dynapolis, ohne dass sich der Kernbereich für die Gemeinschaften durch seine eigene Substanz belagert. Nach oben sind die einzelnen Funktionseinheiten mit einem semitransparenten Luftkissen abgeschlossen.

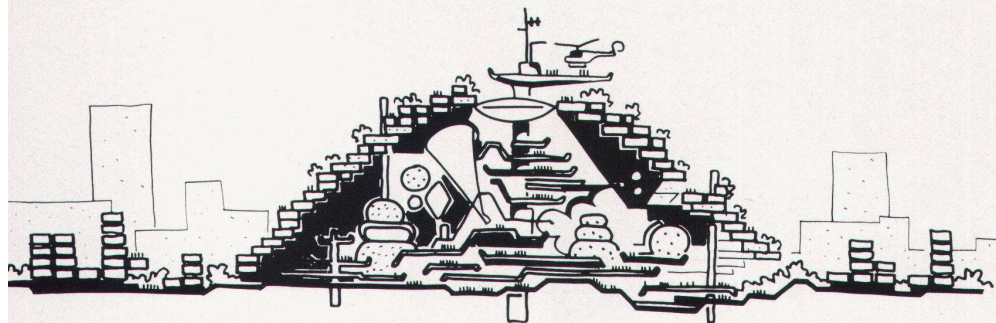
Ein grundlegendes Problem jeder neuen Stadt, die sich integrierten Freizeiteinrichtungen zuwendet, ist das ihrer Dichte. Hier sind heute entscheidende Trends gegenläufig: Einerseits verlangt die Wohnlichkeit im Privatbereich eine anthropomorphe Mikrozonierung und damit eine Limitierung der Nutzungseffizienz, andererseits kommt städtisches Leben in der Öffentlichkeit mit der dazu nötigen Mischung von Aktivitäten nur bei stärkeren Konzentrationen zustande. Die Freizeitstadt Kiryat Ono ist ein Versuch, diese beiden Trends der sozialen und urbanen Entwicklung zu kombinieren.

Dr. J. Dahinden ■

F

La ville de loisirs Kiryat Ono près de Tel Aviv doit, dans son ensemble, rendre possible un nouveau style de vie pendant le temps libre. La structure socio-économique de cette cité est à considérer comme un modèle de transition vers une utopie sociale et urbaine de la société de consommation occidentale. On veut créer les conditions urbaines nécessaires pour que les quartiers privés à haut confort, tels qu'ils apparaissent dans les structures étagées de la verte colline, soient complètement intégrés dans l'espace public, sis directement en dessous, sans que ces deux espaces se gênent





mutuellement. **Une telle ville possède, dans son entité, un haut potentiel de détente physique et psychique et elle peut, à ce titre, être désignée sous le nom de ville de loisirs.**

Kiryat Ono veut, cependant, aussi être le symbole de la conscience démocratique d'une société qui met à l'épreuve, ici, un comportement nouveau dans une époque dissolue. La ville de loisirs est située en plein dans la zone à forte densité de population de l'agglomération de Tel Aviv et elle est rapidement accessible à partir non seulement du quartier qui l'entoure mais également des quartiers plus éloignés. La colline est habitée par 3000 personnes et elle offre la possibilité d'activités communes pour un quartier citadin de plus de 30 000 habitants.

L'espace public des communautés est un volume maniable qui dispose d'une mobilité presque totale. Le grand local complètement climatisé peut être utilisé toute l'année 24 heures sur 24. Une adaptabilité basée sur la technique de parois mobiles, de tréteaux élévateurs, véhicules pour l'alimentation, etc., permet l'organisation de meetings, d'expositions, de représentations théâtrales, de shows, de concerts, de manifestations religieuses et sportives. Tous les passe-temps, tous les jeux et même les emplettes quotidiennes peuvent y être effectués. Seules la piscine et la patinoire sont des installations permanentes. Toutefois ces deux installations peuvent également interchanger leurs fonctions. Près de Kiryat Ono il est possible de créer un milieu audio-visuel changeant sous une voûte céleste artificielle qui peut être commandé électroniquement au choix et qui contribue dans une grande mesure à l'attrait de la cité entière. Les centrales pour la régie et la coordination sont installées sur des perrons isolés des mâts verticaux conduisant à la partie habitée. On y trouve aussi des restaurants et salles de conférences.

L'espace réservé au domaine privé, complémentaire du domaine réservé au public, se développe diagonalement de bas en haut. La ville croît ainsi de l'extérieur vers l'intérieur comme au temps des localités moyenâgeuses. Les cellules habitées sont enrichies de verdure, bien ensoleillées et bien éclairées. Il s'agit de petits conteneurs indépendants et interchangeables raccordés à des arcades orientées vers l'intérieur (vers la ville des loisirs). Les cellules peuvent être reliées verticalement et horizontalement pour former diverses combinaisons spatiales. Une grue pivotante embrassant tout le complexe sert au montage des cellules. Etant donné que l'espace habité qui surplombe l'espace public est une partie de l'environnement de la ville des loisirs et qu'il s'y intègre totalement, sa fonction d'habitation ne peut pas être définie de prime abord. En premier lieu les bâtiments d'utilité publique, tels que

hôtels, ateliers d'arts, chambres d'étudiants, logements pour la vieillesse, bureaux, locaux de passe-temps, etc. y sont prévus.

Le canevas primaire polygonal de la structure porteuse peut être combiné des façons les plus diverses pour former une texture continue. C'est ainsi qu'il est possible de procéder à chaque instant à des expansions des collines ou à leur agglomération. Kiryat Ono peut croître comme une Dynapolis sans que le noyau central réservé aux communautés soit assiégé par sa propre substance. Les diverses unités fonctionnelles sont limitées en hauteur par un coussin pneumatique semi-transparent.

Un problème fondamental qui se pose à toute nouvelle cité dotée d'installations de loisirs est celui de sa densité. On note ici deux tendances distinctes et contradictoires. D'une part, les aises du domaine réservé au secteur privé requièrent une répartition anthropomorphe en petites zones et, de ce fait, une limitation de l'efficacité. D'autre part, la vie citadine avec le mélange d'activités qu'elle exige ne se crée qu'avec des concentrations plus fortes. La ville de loisirs Kiryat Ono est une tentative de combiner ces deux tendances du développement social et urbain.

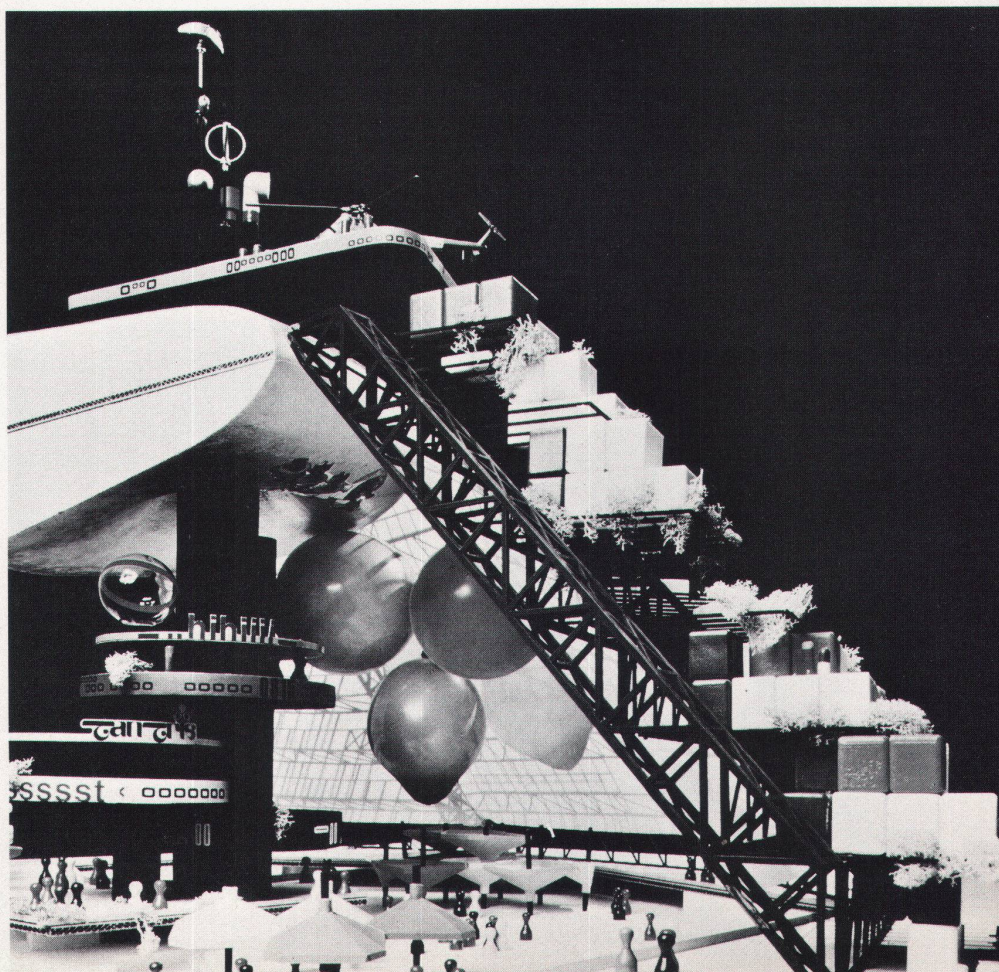
Dr J. Dahinden, traduction: P. Moine ■

E

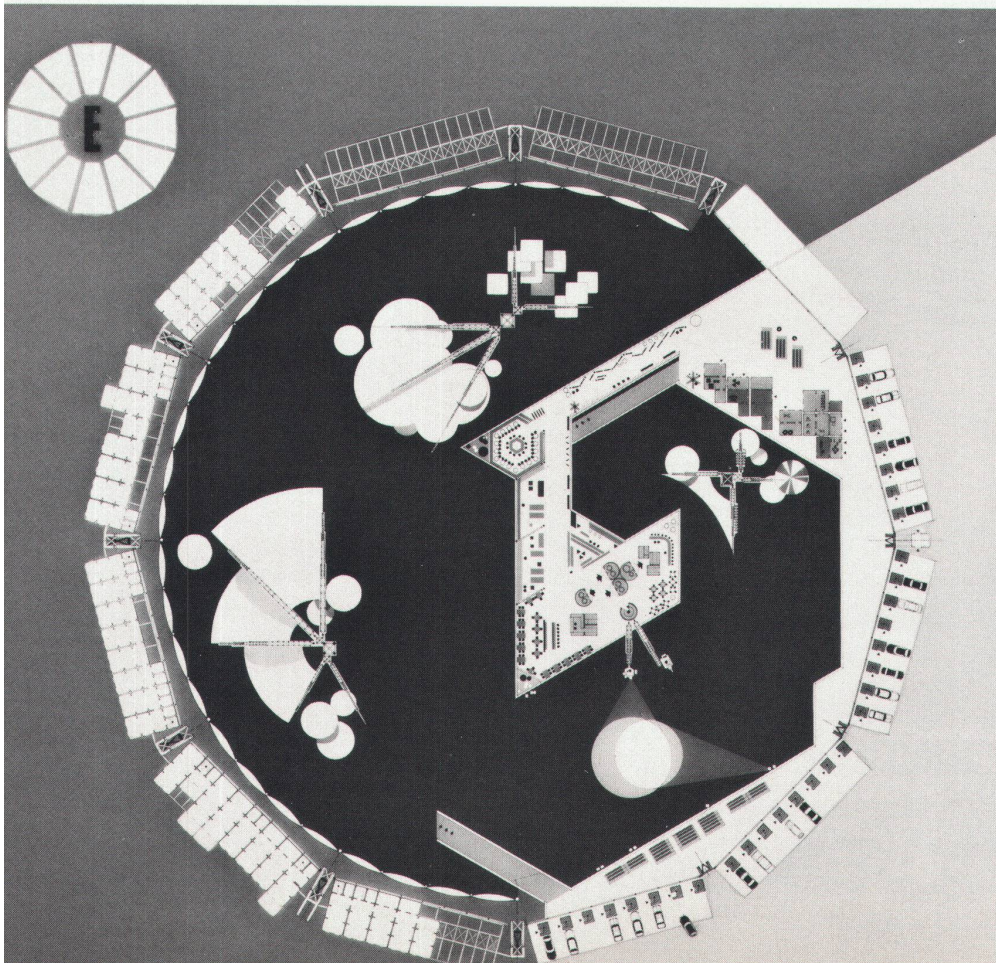
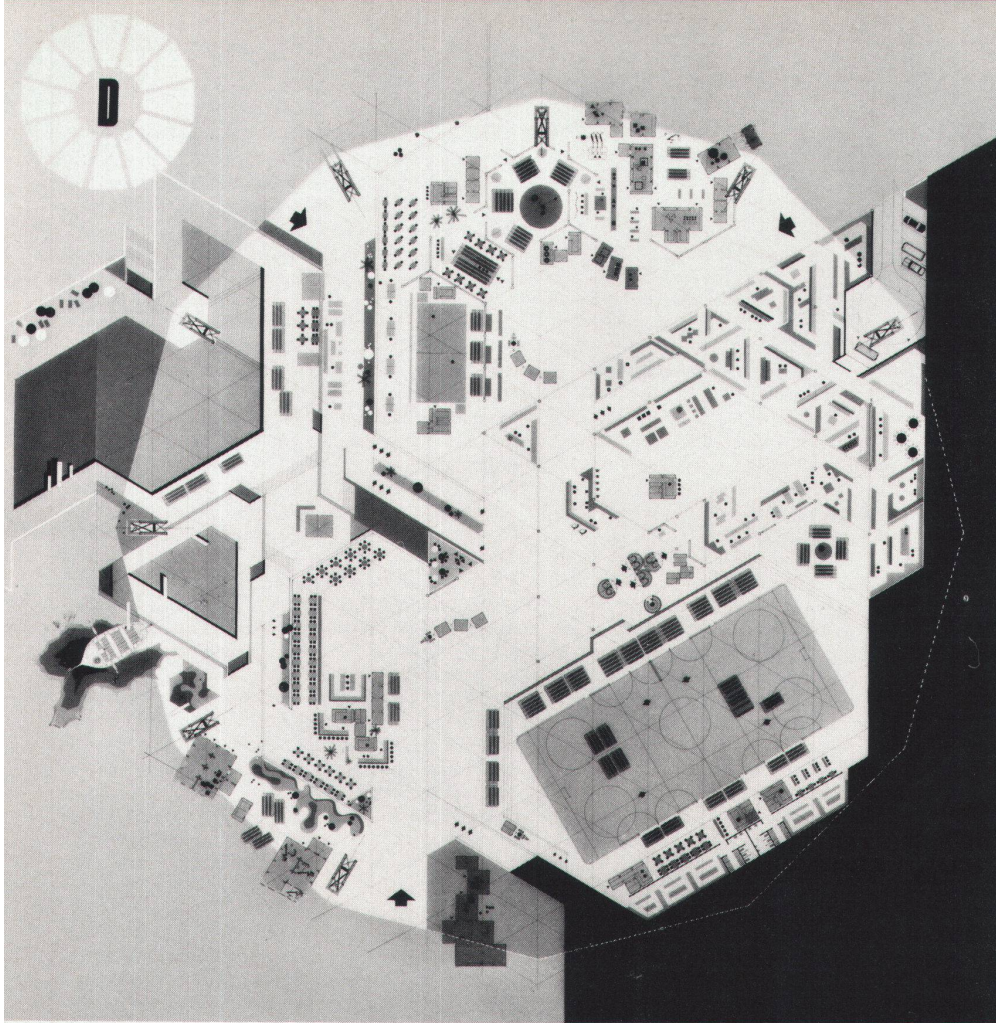
The **leisure city of Kiryat Ono near Tel Aviv** is designed to permit the development of an entirely new life style. In its socio-economic structure this leisure city can be regarded as a transition model preparing for a utopia of the free consumer society. It is planned in such a way that the private residential zones are wholly integrated with the public zones, without any mutual disturbance. **Such a city has, to a high degree, a recreation function and for this reason can be regarded as a leisure city.** Kiryat Ono, however, also seeks to symbolize the democratic spirit of a society experimenting with a new life style in its spare time. The leisure city is situated in the midst of the dense agglomeration of Tel Aviv, and it is quickly accessible from the surrounding residential area and the outlying districts. The terraced living zone offers accommodation to 3000 people and provides facilities for over 30 000.

The public tract is a flexible volume enjoying almost total mobility. The fully airconditioned big-scale container can be used 24 hours a day throughout the year. All kinds of activities are possible here, meetings, exhibitions, theatre, shows, concerts, religious and sports events as well as shopping and hobby activities, owing to its great flexibility based on sliding walls, hydraulically operated stages, mobile refreshment stands, etc. Kiryat Ono has an "artificial sky" with electronically controlled audio-visual systems. The necessary control centres are housed on the individual platforms attached to the vertical masts leading up to the residential tract. Here there are also restaurants and convention halls.

The private zone complements the public tract and is laid out diagonally to it from the bottom upwards. The city accordingly grows from the outside inwards, like medieval towns. The living cells



**Freizeitgesellschaft
und Freizeitstadt**



Freizeitgesellschaft und Freizeitstadt

enjoy garden space and plenty of sunlight. The supporting primary structure consists of independent and interchangeable small-scale containers which are attached to inside galleries. The cells can be horizontally and vertically combined and constitute different spatial combinations. The cells are assembled by a rotating crane that travels all around the macrostructure. The residential structure is an integral part of the whole and for this reason cannot be determined in advance. There are planned first of all a hotel, artists' studios, rooms for students, residences for the aged, offices, hobby facilities, etc.

The polygonal primary grid of the supporting macrostructure can be combined into a wide range of continuous forms. Thus there are always possible extensions and new combinations. The leisure city of Kiryat Ono can grow like a "dynapolis", without the core area being overloaded. On top, the individual functional units are covered with a semi-transparent air cushion.

A basic problem of every new city that incorporates integrated leisure installations is that of density. In this connection, there are apparent at the present time definite contradictory trends: Livability demands a certain amount of private space at the cost of utility, while urban living with its mixture of activities calls for high concentration. The leisure city of Kiryat Ono is an attempt to harmonize these two trends.

Dr. J. Dahinden, translation: Dr. J. Hull ■

